

Hamburg, Dezember 2004

Call for Papers für die Ausgabe 8 (Frühjahr 2005) von [bwp@](mailto:hrsg@bwpat.de):

Prüfungen und Standards

Die Abschlussprüfungen in der beruflichen Erstausbildung stehen seit langem schon in teilweise heftiger Kritik der Fachöffentlichkeit und scheinen dennoch mehr denn je den Kern eines "heimlichen Curriculums" der dualen Berufsausbildung zu definieren, das Lernprozesse in Betrieben, vor allem aber in Berufsschulen nachhaltig beeinflusst.

Seit etwa einem Jahrzehnt hat sich unter dem Eindruck curricularer und didaktischer Innovationen in der beruflichen Bildung diese Diskussion weiter intensiviert und die Prüfungspraxis der zuständigen Stellen steht in begründetem Verdacht, überfällige Reformen zu konterkarieren, ja mehr noch in paradigmatischem Widerspruch zu jenen Leitideen beruflicher Bildung bzw. beruflichen Kompetenzerwerbs zu stehen, die sich mit den Begriffen „Handlungsorientierung“ oder „Lernfeldorientierung“ verbinden. Wenn Berufsschule und Betrieb systematisch abgestimmt berufliche Handlungskompetenz fördern sollen, dann müssen auch die Prüfungen diese Kompetenzentwicklung möglichst umfassend, „ganzheitlich“ abbilden. Der BIBB-Fachkongress von 1992 hatte hier ein Schwerpunktthema (W. Reisse u. a.: Entwicklungstendenzen bei Prüfungen und Lernerfolgskontrollen). Im Laufe der Diskussion wurden neue Prüfungskonzepte, zahlreiche Hilfen und Anregungen für „handlungsorientierte Prüfungen“ entwickelt, die sich in der Prüfungspraxis zum Teil niedergeschlagen haben. Stark veränderte Prüfungsverfahren – wie in den IT-Berufen – haben in Grenzen innovativ gewirkt. Zugleich gab es von Seiten der Kammern Signale, die unter Aspekten der Kostenkontrolle auf stärkere Standardisierung und Zentralisierung des Prüfungswesens hindeuten.

In dieser unklaren berufsbildungspolitischen Situation gewinnen internationale Entwicklungen zur Erarbeitung von Bildungsstandards bzw. Standards der Berufsausbildung und zur Vergleichbarkeit von Berufsabschlüssen (Internationale Konferenz "Assessment, Recognition, and Certification of Occupational Skills and Competences" Porto 1992) zunehmend an Bedeutung. Dies um so mehr, als im Gefolge dieser Entwicklung nationale kompetenzorientierte Standards als Steuerungs- und Kontrollinstrument in den Vordergrund drängen. Kompetenzorientierte Standards (und damit natürlich auch deren Operationalisierung und Erfassung) markieren damit die Zieldimension beruflicher Bildung. Darauf bezogene kompetenzorientierte Prüfungen wären unerlässlich für die personen- wie systembezogene Evaluation des Berufsbildungssystems.

Erste Studien zur Einstufung deutscher Abschlussprüfungen im internationalen Vergleich wurden zwar durchgeführt, aber angesichts bildungspolitisch fest etablierter Abschlussprüfungen wurden Entwicklung und Begründung von Standards zur Evaluation beruflicher Lernprozesse nicht intensiv systematisch

thematisiert. Für das Design von Prüfungen und die Erstellung von Prüfungsaufgaben sind deshalb nur beschränkt die nötigen Vorklärunen getroffen worden.

Die Ausgabe 8 von *bwp@* soll durch theoriebetonte, empirisch-evaluative und praxisbezogene Beiträge einen thematischen Bogen spannen, der in diesem Rahmen die folgenden Kernprobleme fokussiert:

1. *Kompetenzen*: Was ist zur Klärung dieser Zielkategorie nach mehr als zehnjähriger berufs- und wirtschaftspädagogischer Diskussion zu sagen? Gibt es tragfähige, wissenschaftlich begründete Modelle zur systematischen Erfassung und Differenzierung von Kompetenzen und ihrer Entwicklung?
2. *Standards*: Welche Funktion können und sollen Standards für die curriculare Steuerung und das Controlling beruflicher Bildungsprozesse haben? Welchen Ansprüchen müssen sie im Hinblick auf ihr Format und auf den Entwicklungs- und Implementationsprozess genügen?
3. *Prüfungen*: Wie sollten Prüfungen gestaltet werden, um Kompetenzen valide und reliabel – möglichst auch ökonomisch – zu erfassen? Welche neuen Modelle scheinen aussichtsreich und welche Erfahrungen wurden mit diesen gemacht? Lassen sich aufgrund bisheriger Erfahrungen Regeln für die Gestaltung von Prüfungen und Prüfungsaufgaben formulieren, die den Zielen beruflichen Lernens besser entsprechen?
4. *Zertifikate*: Welche Anforderungen sind an die Zertifizierung beruflicher Kompetenzen zu stellen, wenn diese im Kontext flexiblerer Aus- und Weiterbildungsprozesse die Darstellung individueller Kompetenzprofile ermöglichen und zugleich weiterhin eine gesellschaftliche Allokationsfunktion erfüllen sollen? Wie müssen Zertifikate aufgebaut sein, damit die Adressaten zuverlässig über die erbrachten Leistungen informiert werden?

Wir laden Sie herzlich dazu ein sich mit Beiträgen an dieser Diskussion zu beteiligen und bitten Sie, uns spätestens bis zum

15. Februar 2005

ein halbseitiges Abstract an hrsg@bwpat.de oder direkt an tramm@bwpat.de und brand@ibw.uni-hamburg.de zuzusenden, dem wir den Titel und die inhaltliche Ausrichtung des geplanten Beitrags entnehmen können. Wir informieren Sie Anfang März, ob wir Ihren Beitrag aufnehmen können und wie das weitere Procedere ablaufen wird.

Weitere Hinweise sowie Formatvorlagen finden Sie unter www.bwpat.de

Tade Tramm & Willi Brand

(Inhaltlich verantwortliche Herausgeber von *bwp@* Nr. 8)